

ist sie doch mit Sicherheit am Schwelteich Brutvogel gewesen. Bereits Mitte/Ende Juni erfolgte Zuzug, so daß z. B. am 10. 7. 59, 16. 7. 59 mind. 15, am 20. 7. 61 mind. 32, am 26. 7. 58 mind. 30 Tiere anwesend waren. Höhepunkt der Ansammlungen Mitte September, z. B. 18. 9. 60 mind. 50 Tiere. Einzelne blieben in günstigen Jahren auch im Winter da.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias nigra*): Am Großen Teich regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr und Herbst (z. B. 10. 5. 59 bis 24. 5. 59 mehrere, 8. 5. 60 22 Ex.), vereinzelt im Sommer (z. B. 10. 7. 59 1 Ex.).

Silbermöwe (*Larus argentatus*): Nur am 13. 2. 60 2 Jungtiere.

Sturmmöwe (*Larus canus*): 1. 1. 62 ein Jungtier am Großen Teich.

Wasserralle (*Rallus arquaticus*): 1959 eine Familie Mitte September, 1962 2 Brutpaare (Nestfund am 11. 6. mit 7 Eiern).

Bläßhuhn (*Fulica atra*): Etwa 5 Brutpaare auf dem Großen Teich, 5 Paare brüteten am Schwelteich. (Über den frühen Zuzug s. BERCK 1961.)

D. Vorkommen des Graubruststrandläufers (*Calidris melanotos*)

Am 25. 5. 1961 sah WEIDER zusammen mit M. TIEDTKE, Frankfurt a. M., am Schwelteich eine Limicole, deren Merkmale sofort wie folgt notiert wurden: Größer und hochbeiniger als ein Alpenstrandläufer, dem er auf den ersten Blick ähnelt. Farbe der Beine ein dunkles Grüngelb, Schnabel dunkel, kürzer als beim Alpenstrandläufer. Bauch weiß, Brust grau gestreift, Rücken rötlich-braun gemustert. Scheitel braun, heller Streifen über dem Auge. Im Flug ist die Schwanzzeichnung der des Kampfläufers ähnlich, ein Flügelstreif ist nur angedeutet. Der Flug ähnelt sehr dem der Bekassine. Der Gesamteindruck ist der eines sehr kleinen Kampfläufers. — Mit Hilfe des mitgeführten Buches von PETERSON (Die Vögel Europas) wurde das Tier als ein Graubruststrandläufer angesprochen.

Es herrschte am Beobachtungstag warmes, sonniges Wetter. Infolgedessen war die Sicht und die Voraussetzung zum richtigen Erkennen der Färbung sehr gut. Der Vogel wurde von beiden Beobachtern über fünf Stunden lang betrachtet und seine Bewegungen studiert. Es waren zugleich Flußuferläufer und Kampfläufer anwesend, mit denen er verglichen werden konnte. In seinem Fluchtverhalten richtete sich *C. melanotos* nach diesen beiden Arten.

Man wird bei einer so seltenen Art, die bisher offenbar nur viermal in Deutschland nachgewiesen wurde (KIRCHHOF und KARG), naturgemäß besonders vorsichtig und selbstkritisch sein. Leider konnte das Tier, da keine Möglichkeit dazu bestand, nicht gefangen werden, wie das bei den anderen Graubruststrandläufern, die in Deutschland auftraten, geschah. Dennoch veröffentlichen wir diese Beobachtung, weil wir der Meinung sind, daß die ermittelten Merkmale für eine sichere Bestimmung ausreichend sind. Auch die Forderungen, die GLUTZ v. BLOTZHEIM (Ornith. Beob. 1960: 74 ff.) an eine wohl begründete Beobachtung stellt, sind u. E. erfüllt, zumal mindestens einer der beiden Beobachter alle regelmäßig in Mitteleuropa vorkommenden Limicolen gut kennt. Die Veröffentlichung geschieht auch, um andere Faunisten zur Kritik und Stellungnahme anzuregen, falls irgendwelche wichtigen Gesichtspunkte bei der Bestimmung des Tieres unberücksichtigt geblieben sein sollten.

Jahreszeitlich fällt dieser Nachweis fast genau mit dem von WÜST zusammen, der die Art am 21. 5. 56 erstmals in Deutschland sah. Die beiden anderen deutschen Vorkommen liegen auch im Jahr 1961. Vielleicht bewahrheitet sich doch die

Meinung, „daß Vögel dieser Art öfters nach Deutschland kommen, nur unerkannt bleiben und unrichtig bestimmt werden“ (BEZZEL und REMILD 1959).

Schrifttum:

BAUER, K., FREUNDL, H. u. R. LUGITSCH (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelw. des Neusiedlersee-Gebietes. Wissensch. Arb. aus dem Burgenland, Heft 7 — BAUER, K., HUFNAGEL, B. u. TH. SAMWALD (1961): Vom Zug der Beutelmeise. Vogelwarte 21: 122—128 — BERCK, K. H. (1959): Limicolen- und Wasservogelbeobachtungen aus der Wetterau. Vogelring 28: 112—117 — Ders. (1960): Schneeammer in der Wetterau. Vogelring 29: 32 — Ders. (1961a): Frühe Zugbewegungen beim Bläßhuhn. Luscina 34: 21 — Ders. (1961b): Ein wichtiger Rastplatz für Wasser- und Sumpfvögel geht verloren! Natur und Volk 91: 123—128 — BERG-SCHLOSSER, G. (1960): Die Vogelwelt der Mooser Teiche i. östl. Vogelsberg. Vogelring 29: 63—76 — BEZZEL, E. u. H. REMOLD (1959): Ein weiterer Nachw. des Graubruststr. i. Deutschland. J. f. Ornith. 100: 110—111 — FESSEL, L. (1961): Rohrweihe schlägt Hasen. Vogelring 23: 65—66 — FREITAG, F. u. A. WEIGEL (1960): Beob. einer Schneeammer usw. Vogelring 29: 110 — GEBHARDT, L. u. W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt a. M. — HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig. — JOHANSEN, H. (1960): Die Vogelfauna Westsibiriens; 10. Forts. J. f. Ornith. 101: 472—495 — KEIL, W. (1957): Blaukehlchendurchzug i. d. südl. Wetterau. Luscina 30: 23 — Ders. (1960): Brutplätze des Kiebitzes i. d. Wetterau. Luscina 33: 26—28 — KIRCHHOF, W. u. W. KARG (1962): Zwei weitere Nachw. d. Graubruststr. J. f. Ornith. 103: 287—288 — KIRCHNER, H. (1961): Das Nisten der Rohrweihe i. Feldern. Vogelwelt 82: 123 f. — NEUERBURG, F. (1961): Odinshühnchen i. d. Wetterau. Luscina 34: 22 — PFEIFER, S. (1953): Die Vogelw. d. Naturschutzgeb. i. Osten von Ffm. Luscina 28: 69—82 — RINGLEBEN, H. u. H. BUB (1950): Die Vogelwelt d. Entenses bei Wilhelmsh. Ornith. Abh. 6 — ROTHMANN, K. (1956): Beob. a. seltenen Entenv. i. d. Altrheingeb. Luscina 30: 25 — SCHINDLER, E. (1960): Bemerkensw. Vogelb. a. d. unteren Maintal usw. Luscina 33: 37—39 — SCHOENNAGEL, E. (1958): Bem. Vogelar. i. Gebiet d. Oberweser usw. Beitr. z. Naturk. Nieders. Jg. 7, S. 1—3 — Ders. (1961): Beitr. z. Ornith. d. Mittel- u. Oberweser. Dorts. 14: 7—10 — SCHREIBER, E. (1962): Brutv. d. Löffelente b. Worms. Luscina 35: 29 — THOLL, L. (1957): Wasser- u. Wattvogelbeob. i. Lahn-Ohm-Gebiet. Ornith. Mitt. 9: 11—13 — WEHNER, R. (1957): Brutv. d. Kiebitzes i. d. Wetterau. Luscina 31: 30 — WITHERBY, H. J. u. a. (1948): The Handb. of Brith. Birds; Vol. IV. London — WÜST, W. (1956): Graubruststr. i. Deutschl. beob. J. f. Ornith. 97: 344—346 — ZETTL, H. u. K. ROTHMANN (1959): Beob. an Limicolen i. Südhessen. Luscina 32: 19—21.

Anschriften der Verfasser: Dr. K. H. BERCK, Bad Homburg, Landgrafenstraße 66, H. WEIDER, Frankfurt a. M., Neuhoferstraße 5

Die Brutvögel des Kreises Offenbach

von WALDEMAR SCHLÄFER

Der Zweck dieser Veröffentlichung besteht darin, dem Leser eine Liste aller nach 1945 auf dem Gebiet des Stadt- und Landkreises Offenbach brütenden Vogelarten zu geben. Lediglich die Brutnachweise sehr seltener Arten werden skizzenhaft kommentiert. Mehr erlaubt der begrenzte Raum dieser Zeitschrift nicht.

Wer sich ausführlich über die Vogelwelt des Kreises Offenbach informieren möchte, dem sei die Arbeit des Verfassers „Die Vögel des Kreises Offenbach“, Archiv des Pädagogischen Instituts Darmstadt in Jugenheim, 1962, empfohlen. Jene Arbeit stellt eine Auswertung der gesamten nach 1945 erschienenen Veröffentlichungen, der Beobachtungsergebnisse von 27 Beobachtern*) des Kreises Offenbach und der unzähligen Exkursionen des Verfassers dar.

*) Es sind dies die Beobachter ADOLF AXMANN, JOSEF BERGMANN, KARL BETZ, WALTER BUCH, JOSEF BUGENT, KLAUS BUROW, ELISABETH DREYER, WERNER GÖHRING, FRITZ HÜBLER, HERBERT KLEE, JOSEF LOIDL, JOSEF MAI, CHRISTIAN MAYER, ERICH NÜCHTER, FRITZ PHILIPPS, HEINZ PICARD, ROLF PICARD, HEINRICH ROSSBACH, GERHARD STAHLBERG, UDO STEIGERWALD, HANS STIERHOF, KARL VIERHELLER, FRIEDRICH PETER WALDSCHMIDT, JAKOB WEBER, KARL WINTER, OTTO WOLFERT, EUGEN ZILCH, außerdem die beiden Herren JOSEF EGLOFFSTEIN und GERHARD MÜLLER, die Material für die vorliegende Veröffentlichung zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Aus raumtechnischen Erwägungen und aus Gründen der Übersichtlichkeit ist es nicht möglich, bei der Nennung der einzelnen Arten die Namen der jeweiligen Beobachter anzugeben.

Es wurden insgesamt 193 Vogelarten festgestellt, davon 115 Brutvogelarten.

Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

Dieser schöne Vogel hat nach 1945 im Kreis Offenbach nur einen Brutversuch unternommen. Im Mai 1962 brütete an den Mühlheimer Sandgruben 1 Paar. Bedauerlicherweise wurde der brütende Vogel von dem Jäger H. KELLER geschossen.

Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

Regelmäßiger Brutvogel an einigen Stellen.

Zwergrohrdommel — *Ixobrychus minutus*

Bis jetzt an 3 Stellen als Brutvogel nachgewiesen.

Weißstorch — *Ciconia ciconia*

Rasche Abnahme. 1957 noch 5 Brutpaare, 1962 nur noch 1 Brutpaar.

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Regelmäßiger Brutvogel im ganzen Kreisgebiet.

Höckerschwan — *Cygnus olor*

Halbzahme Parkschwäne brüten an mehreren Orten.

Mäusebussard — *Buteo buteo*

Neben dem Turmfalken der häufigste Greifvogel. Im Kreisgebiet ca. 80 Brutpaare.

Sperber — *Accipiter nisus*

Schwacher Bestand, ca. 14 Paare.

Habicht — *Accipiter gentilis*

Spärlicher Brutvogel, nur 4 besetzte Horste bekannt (auf 170 qkm Waldfläche!).

Roter Milan — *Milvus milvus*

11 Brutstellen bekannt, die aber nicht regelmäßig benutzt werden.

Schwarzer Milan — *Milvus migrans*

Spärlicher Brutvogel, seltener als vorige Art, nur ca. 5 Brutstellen.

Wespenbussard — *Pernis apivorus*

1960 erfolgreiche Brut im Dietesheimer Wald, sonst sehr selten.

Baumfalke — *Falco subbuteo*

Spärlicher Brutvogel, ca. 5 Brutpaare.

Turmfalke — *Falco tinnunculus*

Häufigster Greifvogel neben dem Mäusebussard.

Auerhuhn — *Tetrao urogallus*

Einziger Brutnachweis im Dudenhofener Gemeindewald 1959. Im übrigen Kreisgebiet nicht beobachtet.

Rebhuhn — *Perdix perdix*

Guter Besatz.

Wachtel — *Coturnix coturnix*

Bestand rückläufig. Nach 1945 nur 1 Brutnachweis bei Dietzenbach. Zur Brutzeit noch an einigen Stellen zu hören.

Fasan — *Phasianus colchicus*

Guter Besatz.

Teichhuhn — *Gallinula chloropus*

Regelmäßiger Brutvogel an allen zusagenden Stellen.

Bläßhuhn — *Fulica atra*

Nicht so häufig wie vorige Art.

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Brütet an mehreren Orten. Ausplündern der Nester und landwirtschaftliche Maßnahmen führen zum Rückgang des Bestandes.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

In den letzten Jahren spärlicher Brutvogel an wenigen Sandgruben. An einer Sandgrube 1962 maximal 3 Brutpaare.

Bekassine — *Capella gallinago*

Spärlicher Brutvogel an wenigen Stellen.

Waldschnepfe — *Scolopax rusticola*

Die Bejagung im Frühjahr und die zunehmende Beunruhigung der Wälder durch Ausflügler bewirken eine Abnahme des an und für sich niedrigen Bestandes.

Hohltaube — *Columba oenas*

Im östlichen Kreisgebiet sehr selten, im westlichen häufiger.

Ringeltaube — *Columba palumbus*

Häufigste Taubenart.

Turteltaube — *Streptopelia turtur*

Nach der Ringeltaube die häufigste Taube.

Türkentaube — *Streptopelia decaocto*

1. Beobachtung im Kreis: Am 8. 7. 1950 am Neuhof bei Götzenhain 200 bis 300 Exemplare. 1. Brutnachweis 1951 in Seligenstadt. Heute wird die Art in nahezu allen Ortschaften beobachtet.

Kuckuck — *Cuculus canorus*

Verbreitet.

Schleiereule — *Tyto alba*

Steinkauz — *Athene noctua*

Waldkauz — *Strix aluco*

Waldohreule — *Asio otus*

Alle vier Eulenarten brüten in verschiedenen Teilen des Kreises, sind aber nicht häufig.

Ziegenmelker — *Caprimulgus europaeus*

Nicht häufiger Brutvogel, der in den Kiefernwäldern des Rodgaus seine größte Brutdichte erreicht.

Mauersegler — *Apus apus*

Häufig.

Eisvogel — *Alcedo atthis*

Äußerst spärlicher Brutvogel. Nach 1945 nur 3 Bruten.

Wiedehopf — *Upupa epops*

Brütet im ganzen Kreisgebiet, Brutbestand unregelmäßig und schwankend.

Grünspecht — *Picus viridis*

Grauspecht — *Picus canus*

Beide Erdspechte brüten im Kreis, wobei der Grünspecht allem Anschein nach etwas häufiger vorkommt.

Buntspecht — *Dendrocopos major*

Kleinspecht — *Dendrocopos minor*

Mittelspecht — *Dendrocopos medius*
Von den 3 Buntspechten ist nur *D. major* häufig. *D. minor* ist sehr selten, *D. medius* noch seltener. Von *D. medius* sind nur 2 Brutarten bekannt.

Schwarzspecht — *Dryocopus martius*
In den Wäldern gut vertreten.

Wendehals — *Jynx torquilla*
Im ganzen Kreisgebiet vorhanden, jedoch nicht häufig.

Haubenlerche — *Galerida cristata*
Der Vogel ist nahezu über das gesamte Kreisgebiet verbreitet. Bestand rückläufig.

Heidelerche — *Lullula arborea*
Inselartiges Vorkommen an vier Stellen.

Feldlerche — *Alauda arvensis*
Sehr häufig.

Rauchschwalbe — *Hirundo rustica*

Mehlschwalbe — *Delichon urbica*
Bestand beider Arten rückläufig.

Uferschwalbe — *Riparia riparia*
Einige Kolonien an Sandgruben. Größte Kolonie 1959 an den Heusenstammer Sandgruben mit 180 Röhren.

Pirol — *Oriolus oriolus*
Regelmäßiger Brutvogel, aber nicht häufig.

Rabenkrähe — *Corvus corone*
Allgemein verbreitet.

Dohle — *Coloeus monedula*
Besitzt im Kreis nur größeres Siedlungsgebiet im Raum Dietzenbach, Offenthal, Sprendlingen und Götzenhain und eine kleine Brutinsel im Rumpenheimer Schloßpark. Im übrigen Kreisgebiet fehlt die Art als Brutvogel.

Elster — *Pica pica*
Häufig.

Eichelhäher — *Garrulus glandarius*
Häufig.

Kohlmeise — *Parus major*

Blaumeise — *Parus caeruleus*

Tannenmeise — *Parus ater*

Haubenmeise — *Parus cristatus*

Sumpfmeise — *Parus palustris*
P. major ist die häufigste Meise, gefolgt von *P. caeruleus*. Auch wenn *P. ater*, *P. cristatus* und *P. palustris* bei weitem nicht die Brutdichte der zwei ersten Arten erreichen, so sind sie doch in den Wäldern recht gut vertreten.

Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus*
Brutvogel im gesamten Kreisgebiet, Brutdichte im Rodgau am geringsten.

Kleiber — *Sitta europaea*
Gut vertreten.

Waldbaumläufer — *Certhia familiaris*
Brütet mit Sicherheit nur in den Wäldern um Dietzenbach und Dudenhofen.

Gartenbaumläufer — *Certhia brachydactyla*
Im ganzen Kreis verbreitet.

Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes*
Häufig.

Misteldrossel — *Turdus viscivorus*
Lückenhaftes Brutvorkommen. Bis jetzt nur in 3 Waldgebieten als Brutvogel nachgewiesen.

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*
Im Zuge ihrer Arealausweitung nach SW hat die Art unseren Kreis erreicht. Sie brütet seit 1959 in 2 Paaren bei Dudenhofen. Außerdem 1961 1 Brut bei Steinheim.

Singdrossel — *Turdus philomelos*
Häufig.

Amsel — *Turdus merula*
Sehr häufig.

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*
Nicht seltener Brutvogel.

Braunkehlchen — *Saxicola rubetra*
Als Brutvogel nur für die Wiesen um Dietzenbach eindeutig nachgewiesen.

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus*

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros*
Beide Rotschwänze sind häufig.

Nachtigall — *Luscinia megarhynchos*
Die Art vermag sich nur an geschützten Stellen zu halten. Gegenwärtig im Kreisgebiet ca. 20–25 Paare.

Blaukehlchen — *Luscinia svecica*
Nur 1 Brutnachweis bei Mühlheim. Auch auf dem Zug höchst selten.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
Sehr häufig.

Feldschwirl — *Locustella naevia*
Zur Brutzeit an wenigen Stellen beobachtet und verhört. Brutnachweise sind nur bei Dietzenbach wenige Male geglückt.

Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus*
Brütet nur an wenigen Stellen des Maines und an den Mühlheimer Sandgruben.

Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus*
Brütet an mehreren Stellen im Kreisgebiet.

Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris*
Sehr lückenhafte Verbreitung; fehlt in den meisten Kreisteilen.

Gelbspötter — *Hippolais icterina*
Selten.

Mönchsgrasmücke — *Sylvia atricapilla*

Gartengrasmücke — *Sylvia borin*

Dorngrasmücke — *Sylvia communis*

Klappergrasmücke — *Sylvia curruca*
Alle 4 Grasmücken sind gut vertreten.

Zilpzalp — *Phylloscopus collybita*

Fitis — *Phylloscopus trochilus*

Waldlaubsänger — *Phylloscopus sibilatrix*
Zilpzalp und Fitis sind sehr häufig. Der Waldlaubsänger ist, bedingt durch den Waldreichtum, ebenfalls gut vertreten.

Wintergoldhähnchen — *Regulus regulus*
Nicht seltener Brutvogel.

Sommeregoldhähnchen — *Regulus ignicapillus*
Seltener als vorige Art.

Grauschnäpper — *Muscicapa striata*
Spärlicher Brutvogel.

Trauerschnäpper — *Ficedula hypoleuca*
Häufig.

Heckenbraunelle — *Prunella modularis*
Regelmäßiger Brutvogel.

Brachpieper — *Anthus campestris*
Brutnachweise sind nach 1945 nicht mehr geglückt. Die Art wird jedoch zur Brutzeit gelegentlich beobachtet bei Heusenstamm, Dudenhofen, Dietzenbach und Offenthal.

Baumpieper — *Anthus trivialis*
Häufig.

Bachstelze — *Motacilla alba*
Häufig.

Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*
Seit langem spärlicher Brutvogel in Dreieichenhain und Götzenhain. Außerdem 1959 1 Brut in Hausen und 1962 1 Brut in Buchschlag.

Schafstelze — *Motacilla flava*
Spärlicher Brutvogel mit lückenhafter Verbreitung.

Raubwürger — *Lanius excubitor*
Brütet im ganzen Kreisgebiet, ist aber keinesfalls häufig.

Rotkopfwürger — *Lanius senator*
Ein sehr unregelmäßiger Brutvogel, der in manchen Jahren (1958/59) häufiger ist, in anderen (1960—1962) ganz zu fehlen scheint.

Neuntöter — *Lanius collurio*
Regelmäßiger Brutvogel.

Star — *Sturnus vulgaris*
Sehr häufig.

Kernbeißer — *Coccothraustes coccothraustes*
Nur die Umgebung der Orte Dietzenbach, Offenthal, Götzenhain (mit Neuhoof und Philippseich) und Dreieichenhain ist etwas dichter besiedelt. Alle anderen Teile des Kreises, also auch der Rodgau, sind sehr spärlich besiedelt.

Grünling — *Carduelis chloris*
Sehr häufig.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*
Häufig.

Hänfling — *Carduelis cannabina*
Seltener als vorige Art.

Girlitz — *Serinus serinus*
Sehr häufig, besonders in menschlicher Nachbarschaft.

Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula*
Spärlicher Brutvogel.

Buchfink — *Fringilla coelebs*
Häufigster Fink.

Goldammer — *Emberiza citrinella*
Häufig.

Graumammer — *Emberiza calandra*
Die Art besitzt im Kreis Offenbach kein zusammenhängendes Brutgebiet. Sie ist an wenigen Stellen Brutvogel.

Ortolan — *Emberiza hortulana*
Die Art besitzt im Kreis nur eine kleine Brutinsel bei Dietzenbach und Offenthal. Hier brüten unregelmäßig wenige Paare.

Rohrammer — *Emberiza schoeniclus*
Brütet noch an mehreren Orten.

Haussperling — *Passer domesticus*

Feldsperling — *Passer montanus*
Beide Sperlinge sind sehr häufig.

Literatur:

- GEBHARDT, L. und SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens (1954), Frankfurt am Main.
KEIL, W.: Die Ausbreitung der Türkentaube — *Streptopelia decaocto* — in Hessen. *Luscinia*, 31, S. 31, 1958.
— : Neue Beobachtungen zur Ausbreitung der Türkentaube — *Streptopelia decaocto* — in Hessen. *Luscinia*, 33, S. 31, 1960.
KLEE, H.: Brutnachweis des Flußregenpfeifers — *Charadrius dubius* — im Rodgau. *Luscinia*, 35, S. 34, 1962.
— : Ziegenmelker — *Caprimulgus europaeus* — Brutvogel bei Dudenhofen, Kr. Offenbach. *Luscinia*, 35, S. 37, 1962.
LANGELOTT, N.: Beobachtungen am Rotkopfwürger in Waldbiotopen. *Deutsche Vogelwelt* 74, S. 46—48, 1953.
— : Zur Ökologie des Rotkopfwürgers. *Deutsche Vogelwelt*, 76, S. 59—61, 1955.
MACKRODT, P.: Starke Zunahme der Türkentauben — *Streptopelia decaocto* — in Offenbach. *Luscinia*, 35, S. 33, 1962.
PETERSON, R. — MOUNTFORT, G. — HOLLÖM, P. A. D.: Die Vögel Europas. Hamburg — Berlin 1954.
PFEIFER, S.: Die Türkentaube (*Streptopelia decaocto* FRIV.) als Gast und Brutvogel in Hessen. *Luscinia*, 24, S. 10, 1951.
ROCKE, T.: Schwarzspecht brütet im Apfelbaum. *Luscinia*, 24, S. 37, 1951.
ROTHMANN, K.: Die Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* — als Brutvogel im Landkreis Offenbach. *Luscinia*, 33, S. 33, 1960.
— : Auerhuhn — *Tetrao urogallus* — Brutvogel im Landkreis Offenbach. *Luscinia*, 33, S. 41, 1960.
STAHLBERG, G.: Kuckucksweibchen — *Cuculus canorus* — transportiert sein Ei mit dem Schnabel. *Luscinia*, 30, S. 22, 1957.
STIERHOF, H.: Wiedehöf — *Upupa epops* — Brutvogel in der Gemarkung Steinheim am Main. *Luscinia*, 32, S. 31, 1959.
— : Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea* — Brutvogel im Landkreis Offenbach. *Luscinia*, 33, S. 35, 1960.
Offenbach-Post vom 22./23. April 1962.
Anschrift des Verfassers: WALDEMAR SCHLÄFER, 6056 Heusenstamm, Schweitzerstr. 8.

Beobachtungen an Schlafstätten von Star - *Sturnus vulgaris* - und Grünspecht - *Picus viridis* -

Von DIETER BLUME

Bei vielen Kontrollbeobachtungen an Spechthöhlen und Nistkästen zu allen Jahreszeiten habe ich nur im Jahre 1960 gefunden, daß in unseren Wäldern Stare einzeln oder zu zweit in Höhlen nächtigten. Es muß nicht allzu häufig sein. SCHNEIDER (1960) erwähnt zwar, daß nach der Rückkehr aus dem Winterquartier Höhlen besucht werden, sagt aber, daß die Höhlenwahl selbst erst im